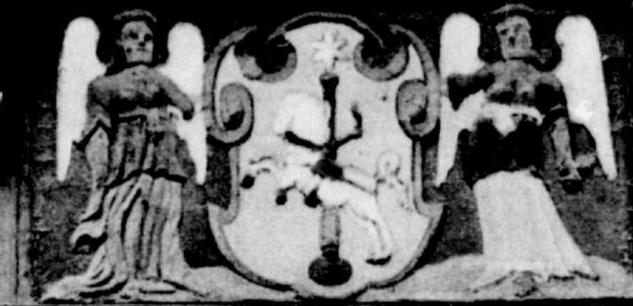


# WOLFENBÜTTEL



HE WAGIST DE HREIGREY WEL ABER EIN VOLLIG GE  
HT IST SEI VOLGEFALLE RECHTE WAGE VND GE  
IT IST VOHER VND ALLE PEVND  
ACK SIND SINE WE RCK  
VERB XVI XVII  
1609

„Kennen Sie Wolfenbüttel?“

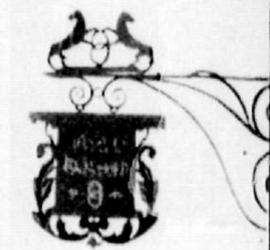
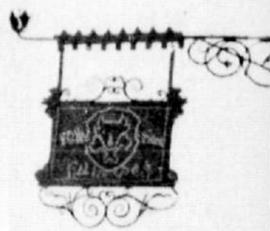
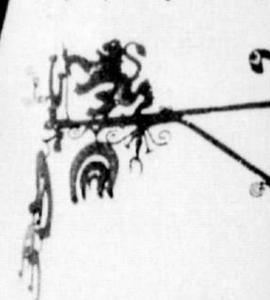
„Ja, wenigstens dem Namen nach.“

Das ist doch die kleine niedersächsische Stadt mit der großen Bibliothek, an der Lessing einst gewirkt hat. Besucht freilich habe ich sie, noch nicht, bin nur einige Male daran vorbeigekommen, als ich von meinen Ferien im Harze über Braunschweig nach Hause fuhr. Soviel ich vom Eisenbahnzuge aus sehen konnte, scheint Wolfenbüttel auch ein hübsches Gartenstädtchen zu sein.“

„Wolfenbüttel vereinigt in sich: über eine halbe Million ehrwürdiger Handschriften und Bücher, eine monumentale Kirche der große Hamburger Kunstkammer Lichtwark rühmte von ihr, sie allein sei eine Reise wert, ein ‚Klein Venedig‘. Duzende von Nachtigallen auf den ehemaligen Festungswällen und schließlich, leiblichen Genüssen entgegenkommend, Wurstwaren und Gemüse von hervorragender Güte.“

Kathauseingang mit Stadtwappen

Geschmiedete  
Herbergsschilder am  
Hause Enge Str. 25



Krambuden



Kleiner Zimmerhof



Klein-  
Venedig



Sächsel  
Schmiederei  
an der Lessingbank



Kathaus mit Herzog-August-Brunnen

Das alles findet sich in einer Stadt, die für Gärtner und Imker, für jeden Naturfreund ebenso ergiebig ist wie für den Gelehrten, der in der weltberühmten Bibliothek auf Leibnizens und Lessings Spuren wandelt oder im Archiv des Landes Braunschweig jahrhundertealte Kirchenbücher

für seine familiengeschichtlichen Forschungen ausbeuten kann. Hier entstand mit Hilfe englischer Komödianten gegen Ende des 16. Jahrhunderts das erste deutsche Hoftheater, hier pflegte nach Versailles' Muster Herzog Anton Ulrich (1685 bis 1714) eine prunkvolle Oper, mit italienischen Kräften,

fortsetzend die vom Dreißigjährigen Kriege unterbrochene Tradition der großen Wolfenbüttler Musikpoche. In St. Marien wurde zuerst die kindlich gläubige weihnachtliche Weise gesungen: „Es ist ein Ros entsprungen, von einer Wurzel zart“. Michael Praetorius, weiland herzoglich braunschweigischer Hofkapellmeister und Kammerkomponist, war ihr Schöpfer.

Treppenaufgang  
am Kathaus  
Stadtmartt

